

# „Die Mitglieder waren sehr gespannt“

**SZ-GESPRÄCH** mit Klaus Misch, dem Neuen im Vorstand der Schrobensehener Bank

**Schrobensehener** (SZ) Die Schrobensehener Bank hatte zuletzt immer wieder für Schlagzeilen gesorgt; nach dem Ausscheiden zweier Vorstände stand das Thema Fusion im Raum; dazu kam es nicht. Inzwischen ist der Vorstand wieder komplett besetzt, und es ist Ruhe eingekehrt. Ein Gespräch mit dem Neuen im Vorstand, Klaus Misch.

**Herr Misch, wie finden Sie den Standort Schrobensehener?**

**Misch:** Ich schätze Schrobensehener als sehr guten Standort ein. Allein die Zahl der Unternehmen und der Industrie am Ort und im Umland macht den Standort im Vergleich zu vielen anderen Orten sehr attraktiv. Insofern bietet Schrobensehener viel Potenzial. Das Gleiche gilt für die Schrobensehener Bank, so wie ich sie inzwischen kennengelernt habe. Zusammen mit Carlhans Hofstetter möchte ich die Bank nach vorne bringen. Nachdem jetzt wieder Ruhe eingekehrt ist und alle Stellen besetzt sind, sind wir in der richtigen Richtung unterwegs. Und jetzt wollen wir uns auf das konzentrieren, was wir können: Bankgeschäft machen.

**Es gibt hier immer noch viele kleine Banken am Markt. Wie lang kann sich die Schrobensehener Bank allein halten?**

**Misch:** Es kommt darauf an, wie sich das Drumherum entwickelt. Natürlich geht der Trend zu größeren Einheiten. Und natürlich kann man sich eines Tages einer Fusion nicht verschließen. Aber wir wollen aus

einer Position der Stärke in eine mögliche Fusion gehen.

**Drängt die Zeit für eine Fusion?**

**Misch:** Nein. Die Zeit drängt nicht. Nichtsdestotrotz müssen wir das Eigenkapital stärken, wir müssen schauen, dass es Erträge gibt. Im Moment ist das Thema Fusion nicht in der Pipeline. Die freie Stelle im Vorstand wurde mit mir besetzt, weil eben keine Fusion zustande kam. Uns ermöglicht das, uns jetzt neu aufzustellen und Erträge zu sichern, und aus einer Position der Stärke heraus in neue Gespräche zu gehen.

**Wie wollen Sie das machen in Zeiten der Niedrigzinsphase?**

**Misch:** Natürlich muss man die Kosten im Blick haben, man muss gute Kunden mit guten Bonitäten pflegen, und man muss sich auch Gedanken über andere Ertragsquellen machen und sich wohl auch noch etwas breiter aufstellen. Auf das Zinsgeschäft zu schauen, das ist vorbei.

**Was bieten regionale Banken, das die überregionalen nicht können?**

**Misch:** Zunächst waren die regionalen Banken die Stützen des Systems in der Krise. Sie sind verwurzelt in der Region. Die Kunden sind zum Teil Miteigentümer der Bank, die Mitarbeiter haben Bindungen zum Haus. Wir können örtliche Unternehmen schneller mit Krediten bedienen, weil man die Leute halt kennt. Ein internationales Haus braucht erst einmal Systeme, um die Kunden einzuschätzen zu können.

Das heißt: Wenn einem örtlichen Unternehmen ein Zähler wegbricht, sind die Chancen hier größer einen Zwischenkredit zu bekommen als bei einer Großbank?

**Misch:** Ich denke schon. Weil man hier keine Nummer ist, sondern sich kennt und weil man sich einschätzen kann. Man redet miteinander, man ist nah dran. Herr Hofstetter ist seit Jahrzehnten in der Region tätig, das sind Kontakte, die helfen, wenn es darum geht unsere Unternehmen einzuschätzen, wenn sie Unterstützung brauchen.

**Herr Misch, Sie haben einen si-**



**Carlhans Hofstetter und Klaus Misch** (v.l.) leiten seit ein paar Wochen gemeinsam die Schrobensehener Bank. Die Stimmung im Haus gilt seither als deutlich gelöster als früher. Foto: Sob-Bank

chere Job in Augsburg gegen einen Zweijahresvertrag in Schrobensehener getauscht.

**Wartum?**

**Misch:** Sicherlich hätte ich in 15 Jahren immer noch Prokurist bei der Augusta-Bank in Augsburg sein können. Mein Ziel war aber, Vorstand zu werden. Und ich habe eine Bank gesucht, in der das Klima passt, in der ich gestalten kann. Ich hatte mich mit Herrn Hofstetter im Vorfeld zusammengesetzt, wir haben mehrere Stunden miteinander geredet, wir haben uns gegenseitig abgeklöpft. Wir haben eine gemeinsame Meinung davon, wie eine Bank tickt, wie man mit Kunden und auch mit

**Und Ihr Führungsstil?**  
**Misch:** (wie aus der Pistole geschossen) Wertschätzung. Wenn Sie mit Mitarbeitern was erreichen wollen, dann nur, wenn Sie sorgsam und wertschätzend mit ihnen umgehen. Dann kann man auch mal verlangen, dass jemand einen Kilometer mehr geht. Ich persönlich möchte auch, dass man mit mir wertschätzend umgeht.

**In den vergangenen Jahren gab es einige Unruhe in der Schrobensehener Bank; erst die Fusion 2011, dann wurde ein Vorstandsmitglied gegangen, eines ist gegangen. Haben Sie schon ein Gefühl dafür, wie sich das auf den Ruf des Hauses auswirkt?**  
**Misch:** Ich denke, das war alles sehr auf die beteiligten Personen bezogen und nicht auf das Haus an sich. Was ich mitbekommen habe ist, dass die Mitglieder sehr gespannt darauf waren, wie der neue Vorstand tickt. Man wollte wissen, was da für einer kommt. (lächelt) Was sie bisher gesehen haben, hat sie offensichtlich beruhigt.

Das Gespräch führte Mathias Petry